

chorum Ord. S. Benedicti I. 1873, oder gelungener paläographischer Lehrmittel, z. B. der Fotografie dei codici Mss. Marciani und der Schriftproben vom IX. bis XII. Jahrhundert, welche die Regia Scuola di paleografia e storia veneta nell' Archivio generale di Venezia ausgestellt hat, von dem Streben zeugen, die Benützung der zum Theile noch mit so kleinlichem Unverstande hinter Schloß und Riegel gehaltenen Schätze der Forschung zu erleichtern und für die Ausbeute derselben, welche bisher anderen Völkern überlassen werden mußte, sich selber zu rüsten. Das erfreulichste Bild aber zeigen die Archive Italiens, deren liberale und gesunde Leitung als Muster hingestellt zu werden verdient. Dieselben sind nicht gleichmäÙig vertreten; die sicilianischen durch Professor Salvator Cusa's Publication, *Diplomi greci ed arabi di Sicilia*, Palermo 1868; die Archive der Emilia durch Professor Bonaini's Bericht (*Gli archive della provincia dell' Emilia*, Firenze 1861), der im Auftrage der Regierung dieselben durchforscht hatte, das Archivio generale di Venezia durch die Arbeiten der mit ihm verbundenen Schule für Paläographie und Geschichte. Allen voran gehen aber die toscanischen Archive. Die herrlichen Räume der Uffizien in Florenz, der Paläste in Lucca, Siena, Pisa, wo die Urkundenschätze der vereinigten Archive aufgestellt sind, und die Art der Aufstellung veranschaulicht eine reichhaltige Sammlung von Photographien; die Geschichte und Einrichtung des mit Decret vom 20. Februar 1852 begründeten Central-Staatsarchives in Florenz, welches unter Francesco Bonaini's einsichtsvoller Leitung sich gesund entwickelte, vergegenwärtigt ein Miscellenband mit Denkschriften und Publicationen aller Art, welche sich darauf beziehen; das von der Soprintendenza generale herausgegebene *Giornale storico degli Archivi Toscani 1857—1863* zeigt den regen und einsichtsvollen Verkehr der Archivsleitung mit der gelehrten Welt.

Belgien.

Die belgische Regierung hat auf die XXVI. Gruppe ein besonderes Augenmerk nicht gerichtet. Die Universitäten waren vertreten durch die Sammlung der für die Geschichte des belgischen Unterrichtswesens allerdings sehr werthvollen Berichte, welche die Regierung von drei zu drei Jahren seit 1794 der Volksvertretung vorzulegen hat, und welche bis 1870 reichen (*Situation de l'enseignement supérieure donnée aux frais de l'état. Rapport triennal présenté aux chambres législatives le 17 Novembre 1871. Bruxelles 1872*). Ferner lagen Programme und Statuten der Universitäten Brüssel und Löwen auf, und die Schrift von Alphonse le Roy *Liber memorialis. L'université de Liège depuis sa fondation. Liège 1869*. Die belgischen Universitäten bieten in ihrer Entwicklung innerhalb der letzten Jahre kaum, was ein längeres Verweilen bei denselben lohnte.

Deutschland

wäre wohl am ersten unter allen Ländern in der Lage gewesen, durch sein hochentwickeltes Universitätswesen zu glänzen, wenn dasselbe sich zu einem leicht präparirbaren Ausstellungsartikel qualificirt hätte. Wir verargen es ihm nicht, daß es etwas unterliefs, was nur durch großen Aufwand von Zeit, Mühe und Geld herstellbar, doch von recht zweifelhaftem Nutzen gewesen wäre. Frankreich befand sich in diesem Falle in einer weit günstigeren Lage. Sein System der Centralisation ist gerade auf dem Gebiete des höheren Unterrichtes mit größter Strenge durchgeführt, und an einem Orte in Paris findet sich zusammen, was eine Bedeutung beansprucht. Die Universitäten Deutschlands sind über alle Theile verstreut.